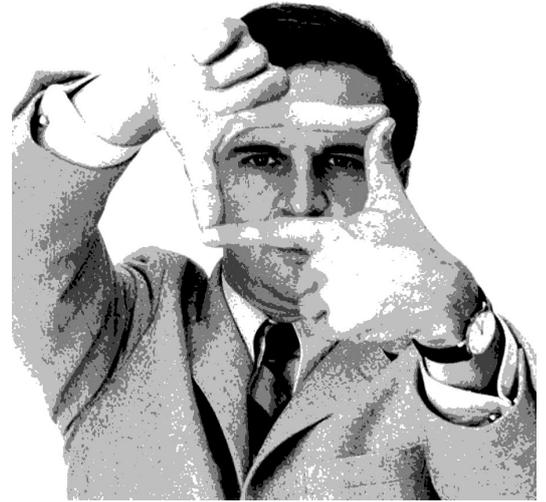


## François Truffaut (1932 - 1984)

AM 21. OKTOBER 2024 jährt sich zum vierzigsten Mal der Todestag von einem der größten französischen Filmemacher, der für immer einer der genialen Erneuerer des europäischen Kinos bleiben wird. Nicht nur hat er ab Ende der fünfziger Jahre mit den kaum minder talentierten Kollegen Chabrol, Malle, Godard und anderen die Nouvelle Vague etabliert; auch hat er in der kurzen Zeit, in der er leben durfte, die Filmwelt nachhaltig verändert. 1959 debütierte er mit „Sie küssten und sie schlugen ihn“. 1983 gab er mit „Die letzte Metro“ seinen Abschied, im Jahr darauf verstarb er im Alter von nur fünfzig Jahren. Dazwischen liegt ein Vierteljahrhundert, in welchem er zeitlose Klassiker des modernen Kinos entwarf: Von „Schießen Sie auf den Pianisten“ über „Fahrenheit 451“ bis „Die Braut trug schwarz“.



Ich durfte gleich im zweiten Semester am Institut für Film- und Fernsehwissenschaften zwei Proseminare zu Truffauts Wirken besuchen und war sehr angetan von der Leichtigkeit des Seins, die er auf die Leinwand zu zaubern wusste. Auch seine theoretischen Schriften erschienen uns damals sympathisch niedrigschwellig und zugänglich. Zum Kanon gehören bis heute seine tagelangen Gespräche mit Sir Alfred Hitchcock, die 1966 unter dem deutschen Titel „Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?“ zum Bestseller wurden. Der Legende nach soll Truffaut ja mit all seinen Hauptdarstellerinnen geschlafen haben. Das glaube ich gerne, stellen seine Filme doch allesamt eine Verbeugung vor dem weiblichen Wesen dar - jeder für sich eine Hommage an die Essenz des Weiblichen. Er war halt der Mann, der die Frauen liebte. *L'Homme qui aimait les femmes* (1977). Ohlala, würde heute so nicht mehr funktionieren...

Die wunderbaren Angelika Express haben François Truffaut vor einigen Jahren eine Hymne gewidmet, die bis heute auch live gut funktioniert. Hier ein Ausschnitt aus dem herrlichen intimen Auftritt im Kölnischen Stadtmuseum vor einem Jahr. Schön war's:

[https://www.youtube.com/watch?v=SwbUx\\_rKboc](https://www.youtube.com/watch?v=SwbUx_rKboc)

Nachtrag:

Es ist in der Filmwissenschaft unbestritten, dass François Truffaut mit „Jules et Jim“ einen der bedeutendsten Liebesfilme überhaupt geschaffen hat. In der Verfilmung des Romans von Henri-Pierre Roché lässt er Henri Serre und Oskar Werner um die betörende Jeanne Moreau herumscharwenzeln, die hier den Prototypen der Femme Fatale gibt und fortan immer wieder dieses Lied singen musste. Übertroffen in der Interpretation wurde sie einzig von Vanessa Paradis, die hier nochmal zu hören ist. *Elle avait des yeux opalescents, qui me fascinaient...*

<https://www.youtube.com/watch?v=tpgMXKwOA1c>